

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1918**

260 (6.11.1918)

# Durlacher Wochenblatt

## Tageblatt

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dupp,  
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.  
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,  
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 Mk. 75 Pfg.  
Im Reichsgebiet 2 Mk. 05 Pfg. ohne Postgeld.  
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile ober  
deren Raum 12 Pfg., Reklamezeile 30 Pfg.

N. 280.

Mittwoch den 6. November 1918.

90. Jahrgang

### Der deutsche Abendbericht.

W.T.B. Berlin, 5. Nov., abends. (Amtl.)  
An der westlichen Schlachtfrent zwischen  
Schelde und Duse haben wir uns von  
dem Gegner abgesetzt. Die Bewegungen sind  
planmäßig verlaufen. Heute fanden hier nur  
Teilkämpfe statt.

### Von der Westfront.

Berlin, 4. Nov. Durch die Rückver-  
legung der deutschen Front in Flan-  
dern und zwischen Aisne und Maas haben  
die deutschen Linien eine weitere Verkürzung  
und Verstärkung erfahren. In Flandern  
wurde durch die Verlegung hinter die Schelde  
und den Scheldekanal die deutsche Vorder-  
front, die jetzt von Valenciennes bis an die  
holländische Grenze reicht, um ein weiteres  
beträchtliches Stück verringert. Alle Versuche  
der Engländer, über die Schelde zu setzen,  
sind abgewiesen worden. Die deutsche Front-  
verlegung zwischen Aisne und Maas brachte  
die Amerikaner um die Möglichkeit, ihren  
Einbruch in unsere Linien am 1. November  
taktisch weiter auszunutzen. Sie wurde so  
geschickt durchgeführt, daß dem Feind eine  
Störung nicht möglich war. Die durch die  
Verlegung dort erzielte Verkürzung der Front  
beträgt 20 Kilometer. Der letzte große Schlag  
Fochs am 1. November bedeutet im ganzen  
betrachtet somit einen neuen Erfolg der deut-  
schen Waffen und ihrer Führung.

W.T.B. Berlin, 5. Nov. (Amtlich.)  
An den Gerüchten, die feindlichen  
Waffenstillstandsbedingungen  
seien bereits an die deutsche Regierung ge-  
langt, würden aber der Öffentlichkeit noch  
vorenthalten, ist kein wahres Wort. Die  
Regierung hat bisher weder auf amtlichem,  
noch auf anderem Wege von dem Inhalt  
dieser Bedingungen Kenntnis erhalten.

### Des Weibes Waffen.

Original-Roman von Elisabeth Dorchart.

(Fortsetzung.)

Er aber begegnete ihrem gespannt forschenden  
Blick, ohne mit einer Muskel zu zucken.  
„Ich traf sie heute zufällig im Walde.“  
„Ah — und davon erzählst du mir nichts?“  
brach es jetzt so sprühend und leidenschaftlich  
aus ihr heraus, daß er sie ganz verblüfft an-  
starrte. Was bedeutete denn das wieder? War  
sie eifersüchtig oder nur mißtrauisch? Die  
widerstreitendsten Empfindungen besaßen ihn,  
aber er hatte sich äußerlich in der Gewalt.  
„Ich tue es ja soeben,“ erwiderte er so  
ruhig und gelassen, wie es ihm möglich war.  
„Und ihr spracht zusammen?“ forschte sie  
weiter.  
„Ja,“ sagte er kurz.  
Sie war weiß geworden wie Kalk und  
wandte sich ab, um ihm ihre zuckenden Züge  
zu verbergen.  
„Jutta,“ sagte er da und griff nach ihrer  
Hand, „was hast du — was denkst du?“  
„Nichts,“ antwortete sie kurz und als ginge  
es sie nichts an.  
„Ich will dir sagen, was wir zusammen  
sprachen und — warum ich ihr nicht ein

### Frankreich.

W.T.B. Paris, 5. Nov. (Agence Havas.)  
Der Oberste Kriegsrat in Versailles  
hat gestern seine Arbeiten mit einer vollen  
Verständigung zwischen allen daran teilneh-  
menden Mitgliedern abgeschlossen.

### England.

W.T.B. London, 5. Nov. (Reuter.)  
Lloyd George kündigte im Unterhause an,  
daß die Alliierten den Präsidenten ersucht  
hätten, die deutsche Regierung zu benachrich-  
tigen, wenn sie die Waffenstillstandsbe-  
dingungen zu erfahren wünsche, denen die  
Alliierten zustimmen, so sollten sie sich in der  
üblichen Weise an Foch wenden.

### Vorgänge in Oesterreich.

Wien, 6. Nov. Die diplomatischen  
Vertreter Deutschlands bleiben bis  
auf weiteres in Wien. Sie würden Wien  
nur verlassen, wenn es von der Entente be-  
seht werden würde.

Wien, 6. Nov. Man nimmt an, daß  
die Entente Wien nicht besetzen werde,  
da Wien nicht als strategischer Punkt  
angesehen werden dürfte.

W.T.B. Budapest, 4. Nov. (Nichtamtlich.)  
Der Kriegsminister ordnete an, daß die durch  
Ungarn durchziehenden deutschen  
Truppen nicht zu entwaffnen, sondern mit  
voller Ausrüstung und bewaffnet un-  
gestört weiter zu befördern sind.

W.T.B. Berlin, 5. Nov. (Amtlich.)  
Am 4. November abends traf, von Moskau  
kommend, ein Kurier der hiesigen diplomatischen  
Vertretung der Sowjetregierung auf dem  
Bahnhof Friedrichstraße ein. Beim Herunter-  
tragen des Gepäcks vom Bahnsteig wurde  
eine der Kisten durch Anstoßen beschädigt,  
so daß die darin befindlichen Papiere auf  
den Boden fielen. Diese Papiere waren, wie  
sich herausstellte, in deutscher Sprache

gedruckte Flugblätter, die die deutschen  
Arbeiter und Soldaten zum sofortigen  
Umsturz aufforderten. Eines der  
Flugblätter, das von der Gruppe „Internationale“  
(der Spartakustruppe) unterzeichnet  
war, enthält einen Aufruf zum Revolu-  
tionskampf, während ein anderes Flug-  
blatt, die näheren Anweisungen für diesen  
Kampf gibt, zum Mord und zum  
Terror auffordert. Auf Ansuchen der  
Bahnbehörden wurde das gesamte Ku-  
riergepäck in einem geschlossenen und be-  
wachten Raume sichergestellt und das Aus-  
wärtige Amt benachrichtigt, um diesem  
die Untersuchung und Weiterbehand-  
lung der Angelegenheit zu ermöglichen.

\* Berlin, 6. Nov. Herr Joffe, der  
russische Botschafter in Berlin, dessen Stellung  
unhaltbar geworden ist, dürfte bereits gestern  
abend mit dem gesamten Personal der Bot-  
schaft Berlin verlassen haben, um nach Moskau  
zurückzukehren. Gestern mittag wollte er zu  
längerer Unterredung im Auswärtigen Amte.  
Die Berliner Stelle der russischen Telegraphen-  
Agentur ist gestern nachmittag aufgehoben  
worden. Der „Vorwärts“ schreibt: Schon  
lange ist behauptet worden, daß sich die rus-  
sische Botschaft in die inneren Verhältnisse des  
Deutschen Reiches in unzulässiger Weise ein-  
mische und jene in Deutschland sporadisch ver-  
tretene Richtung begünstige, die ihrer Parteipolitik  
am nächsten stehe. Wir haben diese  
Behauptungen in gutem Glauben bestritten,  
auf Erklärungen gestützt, die von dem russischen  
Botschafter selbst abgegeben waren. Diese  
Erklärungen aber haben sich als unwahrhaft  
herausgestellt, sodaß wir zu unserem Be-  
dauern gezwungen sind, von der russischen  
Botschaft in jeder Beziehung Abschied zu  
nehmen. Wiederholt wurden wir vor geheim-  
nisvollen Flugschriften gewarnt, die den Zweck  
verfolgten, Uneinigkeit und Zersplitterung in  
die Reihen der Arbeiterschaft zu tragen und

Er biß die Zähne zusammen.

„Gut,“ sagte er, „ich danke dir.“

Jutta war schon aufgestanden. „Sie wolle  
gehen und sich hinlegen, sie fühle sich nicht  
wohl,“ sagte sie. Und er ließ sie gehen, ohne  
sie zurückzuhalten.

Mit einem dumpfen Stöhnen presste er die  
Hände an seinen Kopf: die häßliche Szene mit  
Mira heute morgen wirkte in ihm nach. Hatte  
sie nicht recht gehabt mit ihrer Frage: „Fühlst  
du dich denn glücklich als Bräutigam?“ Da  
war es wieder das häßliche Wort, das er  
schon öfter offen und in Anspielungen gehört  
hatte, aber aus Miras Mund hatte es einen  
besonders heiklen Klang. Sie also wußte  
es auch schon, wie man über seine Ehe urteilte,  
und frohlockte wohl gar, hatte aus dieser Tat-  
sache heraus gewagt, ihm Auerbietungen zu  
machen, die ihn vor sich selbst demütigten und  
erniedrigten. Er hatte sie gebührend in die  
Schranten zurückgewiesen, soweit er als gebil-  
deter Mann einer Dame gegenüber gehen  
durfte. Er hatte ihr geantwortet, daß er sein  
Weib liebe und kein anderes. Aber sie hatte  
so seltsam dazu gelächelt, daß ihm das Blut  
heiß zu Kopf gestiegen war. Er war mit  
kurzem Gruß gegangen und hatte sie einfach  
stehen lassen. — Nein, er wollte ihr nicht  
wieder begegnen, am wenigsten in Gegenwart

zweites Mal begegnen möchte,“ nahm er nach  
hartem inneren Kampf wieder das Wort.

Sie zitterte am ganzen Körper.

„Nein — laß! Ich will es nicht wissen,“  
wehrte sie ziemlich heftig ab. Und plötzlich  
schämte sie sich, daß sie gelauscht, schämte sich  
ihrer Schwäche, die sie ihm gezeigt hatte.  
Sie wandte ihm jetzt wieder ihr Gesicht zu;  
es lag ein harter, kalter Ausdruck darin, und  
ihre Stimme klang kühl und abweisend. „Ich  
begreife, daß dir eine Begegnung, zumal in  
meiner Gegenwart, peinlich sein muß — also  
— lassen wir den Besuch — die Sache ist  
abgetan.“

„Abgetan!“ tönte es ihm nach, und wie  
kalt und gleichgültig sie das sagte! Regte sich  
denn nichts in ihr, kein Funken Eifersucht —  
war ihr alles so gleichgültig, was er tat und  
sprach? Etwas unsäglich Bitteres quoll in  
ihm hoch. Wenn er sie jetzt in die Arme reißen,  
sie an seine Brust drücken und ihr sagen  
könnte: „Dich allein liebe ich — mache dir  
keine Sorge um die andere — sie ist mir nichts  
mehr, und heute habe ich es ihr gesagt!“ Jetzt  
empfinden dürfen: du wirst geliebt, du hast  
einen Schatz, den dir niemand rauben kann,  
mochten Haß und Eifersucht auch danach  
trachten, sie zu trennen. Aber ihre gleich-  
gültige Kälte übertrug sich auch auf ihn.

sie zu einer Politik zu ermuntern, die russischen Verhältnissen entsprechen mag, den deutschen aber nicht entspricht. Wir wollen keine russischen Zustände, denn wir wissen, daß das russische Volk unter der bolschewistischen Herrschaft Hungers stirbt, obwohl Rußland ein vorwiegend ackerbautreibendes Land ist. In Deutschland müsse die Einführung gleicher Methoden zu noch viel entfehlteren Zuständen führen. Die deutsche Arbeiterschaft ist sozialdemokratisch durch und durch, aber den Sozialismus asiaticus, der sich Bolschewismus nennt, lehnen sie ab.

Berlin, 6. Nov. Der russische Botschafter, Herr Joffe, wird, wie der Berliner Korrespondent des „Neuen Wiener Journals“ erfährt, morgen mit dem ganzen Personal der Botschaft Berlin verlassen. Die diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und dem Sowjetrußland sind abgebrochen.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

☒ Karlsruhe, 5. Nov. (Weitere Einschränkung des Fremdenverkehrs.) Nachdem der Staatssekretär des Kriegsernährungsamtes sich damit einverstanden erklärt hatte, daß der Fremdenverkehr für einzelne Ortschaften bis zum 31. Dezember 1918 vollkommen ausgeschaltet werden darf, werden die badischen Kommunalverbände vom Ministerium ermächtigt, die Dauer des Aufenthalts für Fremde noch weiter einzuschränken oder die Aufnahme von Fremden völlig zu untersagen. Von diesen Anordnungen werden nicht betroffen solche Personen, deren Aufenthalt auch bisher an eine bestimmte Frist nicht gebunden war, insbesondere Fremde, deren Aufenthalt durch Berufs- oder Erwerbsnotwendigkeiten begründet ist, ferner Fremde, welche von nahen Verwandten unentgeltlich beherbergt werden, sowie kranke Personen. Bei letzteren ist die Aufenthaltsdauer beschränkt und von einem ärztlichen Zeugnis abhängig.

\* Durlach, 6. Nov. Dem Waffenmeistergehilfen Fritz Haller, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl., wurde auch die Badische silberne Verdienstmedaille verliehen.

seiner Frau. Nicht, daß er von neuem ihren dämonischen Einfluß auf sich fürchtete; dagegen glaubte er sich geehrt. Er hatte sich selbst gewundert, wie wenig ihre Schönheit, die ihn doch einst zu flammender Begeisterung und Leidenschaft hingerissen, heute auf ihn gewirkt hatte, nachdem er sich von der ersten Ueberraschung, sie so plötzlich und unerwartet vor sich im Walde zu sehen, erholt hatte. Sah er sie jetzt mit anderen Augen an, oder hatte ihn die Verachtung so kalt gemacht? Jedenfalls hatte sich nichts in ihm geregt, was seine Sinne und sein Herz auch nur einen Augenblick in Anspruch genommen hätte. Er fürchtete nur, daß sie durch ein Wort oder eine Miene seine Frau beleidigen, daß sie ihr auf irgend eine Weise weibringen könnte, was sie ihm so geradezu ins Gesicht geschleudert hatte: „Er hat dich doch nur um des Erbes willen geheiratet und er ist nur der Prinzgemahl.“ Das Wort ging ihm nach und erregte Bitterkeit. Dennoch blieb es belanglos gegen die Tatsache, daß Jutta ihn nicht liebte. Wo Liebe war, da war auch ein gegenseitiges Sichfügen ineinander, und wie gern hätte er alle ihre Wünsche erfüllt, wenn sie ihm nur ein wenig Bärtlichkeit und Liebe gezeigt hätte. Aber sie war ihm fremder als eine Fremde in ihrer kühlen Freundlichkeit. Und daß Mira darin recht hatte, das fraß an ihm. Er fühlte selbst, daß es nicht so weitergehen durfte. Wenn nur erst die Ernte vorüber war, dann wollte er ein ernstes Wort mit Jutta reden, denn dieser Zustand war für die Dauer unhaltbar, und seine Hoffnung, er werde sich von selbst bessern, wurde nach der letzten Szene immer geringer.

(Fortsetzung folgt.)

☉ Heidelberg, 5. Nov. Ein umfangreicher Geheimschlächtereiprozess spielt sich augenblicklich vor der hiesigen Strafkammer ab. Auf der Anklagebank erschienen acht Personen, darunter ein Reisender, ein Kaufmann, ein Polizeidiener, Gastwirte und Hoteliers, die sich wegen Geheimschlächtereier und Kaufs von geheim geschlachtetem Fleisch zu verantworten hatten. Der Reisende Martin Moritz von Plankstadt ist der Hauptangeklagte; er kaufte in der Umgegend Vieh auf und ließ es schlachten. Moritz hatte sich auf unrechtmäßige Weise einen Ausweis verschafft, der ihn als Unterkäufer berechnete, Rindvieh im Bereiche des 14. Armeekorps aufzulaufen. Gutes Fleisch verkaufte er für 6 Mark das Pfund, für Eingeweide rechnete er 3 Mark. Das Fleisch wurde dann im Schleichhandel an Gastwirte und Hoteliers weiter verkauft. Die Urteilsverkündung erfolgt erst am Dienstag abend.

± Rehl, 5. Nov. Die Ungewißheit der kommenden Verhältnisse veranlaßt Ueberängstliche, schon jetzt von Straßburg fortzuziehen. So sieht man in der Nachbarstadt allenthalben Möbelwagen stehen, die nach Freiburg, Karlsruhe, Baden-Baden, Frankfurt a. M., München und Stuttgart bestimmt sind. Natürlich wird infolge der verstärkten Nachfrage nach Möbelwagen der Preis für den einzelnen Umzug beeinflusst und man berichtet, daß ein mittlerer Möbelwagen von Straßburg bis Frankfurt a. M. 1500 Mk., das dreifache wie im Frieden, kostet.

☉ Müllheim, 5. Nov. Die „Marktgräser Nachr.“ berichten über einen empörenden Vorgang, der sich jüngst auf dem Bahnhof Schliengen abgespielt hat. Zahlreiche Personen mußten ziemlich lange auf den Zug warten. Unter ihnen befand sich eine Dame mit zwei kleinen Hündchen, die mit Schinken belegten Butterbrotchen von der Reisenden gefüttert wurden.

### Deutsches Reich.

\* Berlin, 6. Nov. Auf eine mit etwa 100 000 Namen versehene pommersche Vertrauenskundgebung an den Kaiser ist aus dem Geheimen Zivilkabinett folgende Antwort eingegangen: Der Kaiser und König hat die aus allen Teilen Pommerns stammende, mit etwa 100 000 Unterschriften versehene Kundgebung dem Herrn Reichskanzler zugehen lassen und mir befohlen, den treuen Pommern für das aus dem Eindruck des Ernstes dieser Zeit hervorgegangene Bekenntnis treuer Anhänglichkeit und heißer Vaterlandsliebe warmen Dank zu übermitteln.

Der Geheime Kabinettsrat Dr. Delbrück.

Berlin, 5. Nov. Auf Einladung der Obersten Heeresleitung begibt sich eine Anzahl Reichstagsabgeordneter der Mehrheitsparteien auf einige Tage an die Front. Die Abgeordneten sollen dort die Lage kennen lernen und soweit möglich auch durch Ansprachen an die Truppen diese über die neue Lage in der Heimat aufklären.

W.T.B. Berlin, 5. Nov. Wie die Abendblätter melden, ist dem Reichstage soeben eine abermalige Kreditvorlage von 15 Milliarden zugegangen. Ein 4. Nachtrag zum laufenden Reichsetat fordert zur Befreiung einmaliger außerordentlicher Ausgaben 100 Millionen im Wege des Kredits an Sie sollen zur Gewährung von Baukostenzuschüssen dienen, die zur Wiederbelebung der Neubautätigkeit notwendig sind. Im Ganzen sollen für diese Zwecke 500 Millionen Mark Reichsmittel zur Verfügung gestellt werden.

Berlin, 4. Nov. Auf eine Anfrage des Abgeordneten Müller-Meinigen über Gefangenenaustausch ist im Reichstag folgende Antwort eingegangen: Der Austausch der mehr als 18 Monate gefangenen deutschen und französischen Heeresangehörigen ist am 15. Oktober wieder aufgenommen worden und vollzieht sich seitdem regelmäßig. Wöchentlich werden von jeder Seite zwei Züge mit je 750 deutschen und 800 französischen Gefangenen abgelassen.

W.T.B. München, 5. Nov. Sieben österreichische Flieger, die sich verfliegen hatten, sind in der Nähe von München notgelandet. Da infolge des dunstigen Wetters die österreichischen Abzeichen nicht einwandfrei festgestellt werden konnten und eigene Flugzeuge auf dem Fluge nicht gemeldet waren, mußte alarmiert werden.

W.T.B. Saarbrücken, 5. Nov. (Amtl.) Gestern abend gegen 6 1/4 Uhr geriet ein Wagen des Personenzugs 511 auf der Fahrt von Bülkingen nach Buz in Brand. Der Zug wurde bei Km. 148 durch Ziehen der Notleine zum Stehen gebracht, doch war ein Löschen des Wagens nicht mehr möglich, so daß der ganze obere Wagenkasten ausbrannte. Hierbei verunglückten 14 Reisende tödlich, während etwa 13 Personen Verletzungen erlitten. Vermutlich ist Benzin oder ein anderer feuergefährlicher Stoff heimlich im Wagen mitgeführt worden. Die weitere Untersuchung ist noch im Gange.

## Neueste Drahtberichte.

### Der deutsche Tagesbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 6. Nov., vormittags. (Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz:

Infanteriekämpfe in der Schelde-Niederung.

Auf dem Schlachtfelde zwischen der Schelde und der Duse haben wir uns vom Gegner abgesetzt. Der Gegner, der gestern nach stärkstem Artilleriefeuer seine Angriffe wieder aufnehmen wollte, stieß auf geräumte Stellungen. Bei seinem weiteren Vorgehen wurde er durch unsere Nachhut in Einzelkämpfe verwickelt, die im Walde von Morval südöstlich von Landresies größeren Umfang annahm. Der Feind stand am Abend westlich von Bavai am Ostrand des Waldes von Morval östlich von Landresies und östlich von Guise.

Auch zwischen der Duse und der Maas haben wir größere Bewegungen durchgeführt. Der Gegner ist im Laufe des Tages gefolgt und hat westlich der Aisne die allgemeine Linie Marle-Dizy-De Gros-Echy erreicht. Östlich der Aisne standen wir mit ihm nördlich von Le Chesne und westlich von Beaumont in Gefechtsführung.

Starke Angriffe des Feindes bei Beaumont und Létanne wurden abgewiesen.

Südlich von Dun stieß der Amerikaner unter heftigem Feuerschutz über die Maas und drang in die Waldungen auf den östlichen Maas-Höhen zwischen Millly und Billoznes ein. Das sächsische Jäger-Regiment 87 warf den in der Mitte der Kampffront aus Fontaine vordringenden Feind zurück und nahm den Epinoy-Wald wieder. Die Kämpfe fanden auf dem Kamme der östlichen Maas-Höhen ihren Abschluß.

Auf dem Ostufer der Maas schlugen brandenburgische und sächsische Regimenter erneute Angriffe der Amerikaner auf den Höhen östlich von Sivry und dem Walde von Ciraye ab.

Wir schossen am 4. Nov. 45 feindliche Flugzeuge ab.

Oberleutnant Volke und Leutnant Röncke errangen ihren 35. Luftsieg.

Der Generalquartiermeister: Gröner.

W.T.B. Berlin, 6. Nov. (Amtlich.) Die deutsche Delegation zum Abschluß des Waffenstillstandes und zur Aufnahme der Friedensverhandlungen ist heute nachmittag von Berlin nach dem Westen abgereist.

W.T.B. Berlin, 6. Nov. Die Antwort auf die letzte Note der deutschen Regierung an den Präsidenten Wilson ist heute hier eingetroffen. Ihr Wortlaut wird heute abend bekannt gegeben werden. Sie enthält die Stellungnahme der verbündeten Mächte zu Wilsons Friedensprogramm, behandelt Ansprüche der Gegner auf Schadenersatz und stellt der deutschen Regierung anheim, mit dem Marschall Foch in Verbindung zu treten.

# Bitte

## freiwillige Geldspenden für die Weihnachtsliebesgaben- sendung.

Die Stadtverwaltung und das Rote Kreuz Durlach beabsichtigen auch dieses Jahr wieder den Kriegsteilnehmern aus unserer Stadt zu Weihnachten eine Liebesgaben-  
sendung zugehen zu lassen. Die Spende soll unsern Kriegern, die gerade jetzt in schweren, für die Gestaltung der Zukunft unseres deutschen Volkes bedeutungsvollen Kämpfen stehen, einen herzlichen Weihnachtsgruß aus der Heimat übermitteln und die Dankbarkeit der Bürgerschaft zum Ausdruck bringen. Da die Liebesgaben-  
sendung als Weihnachtsgabe der Bürgerschaft gedacht ist, soll jedem Einzelnen Gelegenheit gegeben werden, sich durch freiwillige Geldspenden an den Kosten derselben zu beteiligen.

Wir richten daher an die Einwohnerschaft die freundliche Bitte, uns je nach Leistungsfähigkeit des Einzelnen Geldspenden zur Deckung der Kosten der Liebesgaben-  
sendung zukommen zu lassen. Jede noch so kleine Gabe wird dankbar angenommen. Da die Zahl der Kriegsteilnehmer, an welche Pakete zu versenden sind, sehr groß ist und die Liebesgaben-  
sendung sehr erhebliche Kosten verursacht, die dem Zweck der Sendung entsprechend, teilweise von der Bürgerschaft aufgebracht werden sollten, darf erwartet werden, daß die Bevölkerung sich durch reichliche Spenden an der Sendung beteiligen wird.

Geldspenden werden angenommen bei der Stadtkasse täglich während der üblichen Geschäftsstunden, sowie auf dem Geschäftszimmer des Roten Kreuzes, Gasthaus zur „Blume“, Hauptstraße 2, Dienstags und freitags vormittags von 10-12 und nachmittags von 2-6 Uhr.

Durlach, den 6. November 1918

Stadtgemeinde Durlach. Rotes Kreuz Durlach.

## Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde hat eine städtische Fürsorgeschwester eingestellt und eine städtische Fürsorgestelle eingerichtet, deren Geschäftsräume sich im Hause Ettlingerstraße 4 befinden. Die Fürsorgestelle ist an die Telefonleitung des Rathauses angeschlossen. Zum Aufgabekreis der städtischen Fürsorge gehört insbesondere die Überwachung der Pflegekinder, die Jugendfürsorge, die Fürsorge für Kranke und Wöchnerinnen sowie für Familien, die Armenunterstützung oder Kriegsunterstützung beziehen, ferner die Mitarbeit in der Mutterberatungsstunde und die Unterstützung der städtischen Wohnungsfürsorge.

Durlach, den 5. November 1918.

Das Bürgermeisteramt.

## Bekanntmachung.

Für die Stadt Durlach werden mit sofortiger Wirkung folgende Kleinhandelspreise für Kohlen, Koks und Brikett festgesetzt:

	In Röhren oder Säcken frei Keller	In offener Fahrt frei Haus	Als Dreilager	Als Dauerlager
1. Ruhrfettkohle	3 20	3 10	2 85	2 75
2. Ruhrstückkohlen	3 45	3 35	3 10	3 —
3. Ruhrfettmull I u. II nachges.	3 55	3 45	3 20	3 10
4. " III	3 50	3 40	3 15	3 05
5. Ruhrschmiedemull III u. IV	3 45	3 35	3 10	3 —
6. Metierte Schmiedekohlen	3 25	3 15	2 90	2 80
7. Ruhrfettmull I u. II nachges.	3 85	3 75	3 50	3 40
8. " III	3 60	3 50	3 25	3 15
9. Ruhranthrazitmull I nachges.	4 20	4 10	3 85	3 75
10. " II	4 45	4 35	4 10	4 —
11. " III	4 05	3 95	3 70	3 60
12. Anthrazitmull II von Gottfried-Wilhelm, R. Funke Pauline	4 50	4 40	4 15	4 05
13. Anthrazitmull II von Langenbrahm & Kohnscheid	4 55	4 45	4 20	4 10
14. Eisformbrikett	4 —	3 90	3 65	3 55
15. Steinkohlebrikett	3 85	3 75	3 50	3 40
16. Ruhrstückkoks	4 —	3 90	3 65	3 55
17. Ruhrbrennstoff I	4 10	4 —	3 75	3 65
18. " II	4 15	4 05	3 80	3 70
19. " III	4 —	3 90	3 65	3 55
20. " IV	3 75	3 65	3 40	3 30
21. Consolidationsbrennstoff I, II u. IV	3 80	3 70	3 45	3 35
22. " III	3 85	3 75	3 50	3 40
23. Unionbrikett	2 80	2 80	2 55	2 45
24. Saarstücke	2 90	2 80	2 55	2 45
25. Saarwürfel und Kugeln I u. II	3 10	3 —	2 75	2 65

Nach den am Turmberg belegenen Straßen, Turmberg, Scheffel-, Gölbe- und Wolfsweg beträgt der Fuhrlohn pro Ztr. 10 Pfg. mehr.

Durlach, den 6. November 1918

Ortskohlenstelle.



Die Badische Landwirtschaftskammer veranstaltet am **Donnerstag, den 7. November d. J.**, vormittags 10 Uhr, in Pforzheim-Brödingen eine

**Abgabe von ca. 40 Einstellrindern.**

Wiederverkäufer und Händler sind von der Abgabe ausgeschlossen. Stricke sind mitzubringen.

## Städtischer Verkauf. Butter

Donnerstag vormittag an den Buchstaben H,  
Donnerstag nachmittag an die Buchstaben G und J.  
Freitag vormittag an die Buchstaben K und L,  
Samstag vormittag an die Buchstaben M, N, O, P, Q und R.  
**Weichtäse** morgen vormittag an den Buchstaben B bis mit B.  
Durlach, den 6. November 1918.  
Kommunalverband Durlach-Stadt.

## Zuckerversorgung.

Der Zucker für November ist eingetroffen. Die Bevölkerung erhält 1 1/2 Pfund pro Kopf.  
Bezugscheinabgabe morgen (Donnerstag) vormittag im Rathausaal wie folgt:  
von 8-10 Uhr an die Geschäftsinhaber von A-K und  
von 10-12 Uhr an diejenigen von L-Z.  
Zur Ausgabe kommt Platten-, Grieß- und Würfelzucker  
Durlach, den 6. November 1918.  
Kommunalverband Durlach-Stadt.

## Grödingen. Ziegenbock-Versteigerung.

Die Gemeinde Grödingen versteigert am **Donnerstag, den 7. Nov. d. J.**, vormittags 11 Uhr, im Farrenstall einen **Ziegenbock** öffentlich gegen Barzahlung.  
Grödingen, 4. Nov. 1918

Fussbodenbeize Paket 30 Pfennig.  
Julius Schaefer, Blumen-Drogerie.

**3-4000 Mark**  
auf 1. od 2. Hypothek auf neues Haus sofort oder später auszuleihen. Adressen unter Nr 719 an den Verlaa.  
Creme-Dehne gegen Schnapsen  
Julius Schaefer, Blumen-Drogerie

**Gesucht**  
ein fleißiges Mädchen zur Mithilfe im Haushalt, gutes Essen u gute Behandlung  
Frau Huber,  
Städtischer Viehhof Durlach.

Eine tüchtige Frau oder Mädchen wird zur Mithilfe im Haushalt für einige Stunden im Tage gesucht  
Ettlingerstraße 11 a II.

**Jüngere Mädchen**  
für leichte Beschäftigung gesucht  
Druckereigesellschaft.

**Ehrliche Aushilfe**  
oder tüchtiges Mädchen, das lochen kann, wird gesucht  
Rittnerstraße 51.

**Raupenleim**, Friedensqualität.  
Julius Schaefer, Blumen-Drogerie.

**Pfannkuch & Co**  
Wir empfehlen:  
**Mostansatz**  
mit und ohne Süßstoff  
Bapf — Heinen — Breisgauer  
**Pfannkuch & Co**  
G. m. b. H.  
In den bekanntesten Verkaufsstellen.

## Trische Oefen,

versch. Größen, für jedes Brennmaterial geeignet, empfiehlt  
Aug. Bull, Ofen- u. Herdgeschäft,  
Mühlstr. 14, Tel. 257.

Eine gute 3/4-Geige sowie eine Konzertzither ist preiswert zu verkaufen  
Ettlingerstr. 42, Laden.

**Parkett- und Linoleumwische** in vorzüglicher Qualität.  
Julius Schaefer, Blumen-Drogerie

**Daniels Konfektionsbau**  
Karlsruhe  
Wilhelmstr. 34, I Tr.  
**Pelze**  
Blüsch-Garnituren in großer Auswahl.  
Keine Ladenmiete.  
Den ganzen Tag offen.

Für die fleischlosen Wochen empfehle „Ochsen“-Fleisch-Extrakt  
Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie.

Beamter sucht sofort gut möbliertes Zimmer.  
Angebote mit Preis u. Nr. 728 an den Verlaa d. Bl.

**Möbliertes Zimmer**  
sodort oder 1. Dez. gesucht Angeb. u. Nr. 726 an den Verlaa d. Bl.

**Nachhilfe in Latein**  
von Gymnasialist für Daintaner gesucht Angebote mit Preis unter Nr. 727 an den Verlaa d. Bl.

Das beste Frühstücks- und Abendgetränk ist **Olga-Tee**.  
Julius Schaefer, Blumen-Drogerie

Große Auswahl in **Linonformen** zum Umarbeiten von  
Samt, Seide- u. Trauerhüten  
Gar- nieren. Um- arbeiten von **Waisen** nach neuest. Mustern bei schnellster Lieferung. Fassonieren von **Damenhüten**.  
Mineral-, Heil- und Tafelwasser erhalten Sie stets frisch bei  
Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie.



Schmerzerfüllt machen wir Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß nach vierjähriger treuer Pflichterfüllung unser lieber, hoffnungsvoller, unvergeßlicher Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

### Unteroffizier **Wilhelm Haller**

bei einem Inf.-Rgt.

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse und der Badischen silbernen Verdienstmedaille im blühenden Alter von 25 Jahren am 15. Oktober auf dem Felde der Ehre gefallen ist

Hohenwettersbach, den 6. November 1918.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau **Elisabeth Haller Wtw.**

**Ludwig Haller**, 3. Bt. im Felde, und Familie.

**Jakob Haller**, 3. Bt. im Felde, und Familie.

**Julius Haller**, 50 Monate in franz. Gefangenschaft, ist einige Tage nach dem Tode seines Bruders zurückgekehrt.

**Paul Schmidt**, 3. Bt. vermißt, u. Frau **Barbara geb. Haller.**

**Katharine Haller.**

**Anna Haller.**

Was alles wir eronnen,  
Geplant und ausgedacht,  
Berslossen und zerronnen  
Liegt es in Todesnacht.

Du bist nun hingegangen  
Nach jenen lichten Höh'n,  
Mir fühlen heiß' Verlangen,  
Schlaf wohl, auf Wiederseh'n.

Gewidmet von Deiner tiefbetrübteten Mutter.



### Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme an dem schweren Verluste unseres auf dem Felde der Ehre gefallenen, unvergeßlichen, lieben Sohnes, Bruders und Schwagers

## Anton

sagen wir allen Freunden und Bekannten, dem verehrl. Militärverein, dem Herrn Hauptlehrer Gaugler und den Schülern für den Gesang, und nicht zuletzt dem Herrn Pfarrer Wildens für seine innig erhebenden und trostreichen Worte unsern herzlichsten Dank

Hohenwettersbach, den 3. November 1918.  
Geisingen,

Familie **Max Hall**, Bädermeister  
**Karl Hall** und Frau **Anna**, geb. **Buß**

### Verein der Fortschrittlichen Volkspartei Durlach.

Unsere Mitglieder werden hiermit zur Teilnahme an der am **Samstag, den 17. ds. nachm. 1/2 2 Uhr**, in der Turnhalle der Oberrealschule in **Offenburg** stattfindenden

### Landesversammlung

freundlichst eingeladen. Die Teilnehmer wollen sich zur Beschaffung der nötigen Eintrittskarten bis spätestens **Samstag, den 9. ds.** beim Vorsitzenden melden.

Durlach, den 6. November 1918. Der Vorstand.

### Einschneidekraut

und

### Neues Delikatess-Sauerkraut

ist zu haben bei

**Gottfr. Hauck**, Hauptstraße 19, Telephon 332.

### Für den Winterbedarf

empfehle:

**Prima gelbe Bodenkohlraabi,**

**Rote Gelberüben (Karotten),**

**Rote Rüben** in jedem Quantum.

Die bestellten Gelberüben können abgeholt werden.

**Rudolf Sauder**, Hauptstraße 35, Tel. 310.

### Statt besonderer Anzeige.

### Todes-Anzeige.



Schmerzerfüllt teilen wir allen Verwandten und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine liebe, unvergeßliche Frau, unsere gute, treubeforgte Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Frau **Katharina Jod**

geb. **Eberhardt**

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 36 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Durlach, den 6. November 1918.

In tiefer Trauer die Hinterbliebenen:

**Gustav Jod**, 3. Bt. im Felde, und Kinder.

**Christine Eberhardt Wtw.** und Kinder.

**Karl Jod alt**, und Familie.

Beerdigung **Donnerstag, den 7. November**, nachmittags 3 Uhr.

Trauerhaus: **Kaiserstraße 34.**

Wenn wir vor Weinen, Weh' und Klagen fast vergeh'n,  
Ach, o Gott, es ist vergebens,  
Als Trost bleibt uns die Hoffnung auf ein Wiederseh'n,  
Im Glanz des ew'gen Lebens.

### Statt Karten.

### Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, sowie die schönen Kranz- und Blumenspenden bei dem Heimzuge unserer lieben, treubeforgten, unvergeßlichen Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Ludowika Klautmann

geb. **Weber**

sagen wir unsern tiefempfundenen Dank

Durlach, den 5. November 1918.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

### Danksagung.



Für alle herzliche Teilnahme, die wir bei dem Heimzuge unserer lieben, unvergeßlichen Tochter, Schwester, Enkelin, Nichte und Braut

## Emilie

erfahren durften, dankt herzlich

Familie **Julius Seitz.**

Durlach, den 6. November 1918.

### Socken zum Anstricken

können abgeholt werden bei

**Paul Burchard**, Hauptstr. 56 a.

### Rote Rüben, rote Gelberüben

(Karotten), weiße Rüben sind in jedem Quantum zu haben bei **Gottfried Hauck**, Hauptstraße 19, Telephon 332.

### Säuglingsfürsorge.

Unentgeltliche ärztliche Beratungskunde für Säuglinge und Kinder bis zum vollendeten 6. Lebensjahr. **Durlach, Ettlingerstr. 4, Donnerstag, 7. Nov., 1/2 4 Uhr nachm.**

Freundliche Zimmer-(Villa-)Wohnung mit reichl. Zubehör an kleine ruhige Familie zu vermieten. Näheres **Ahlandstraße 6 II.**

### Schuhe

zum Flicken, Flicken und Nistern, später auch zum Sohlen werden angenommen

**Imberstraße 8, 1. St.**

**Musikalien — Instrumente — Saiten**

**B. Schädlich**

**Durlach, Hauptstraße 51.**

**Evangelischer Gottesdienst.** **Donnerstag, den 7. November 1918, Abends 8 Uhr: Kriegsbetstunde.** **gew. Stadtpfarrer Wolfhard.**